



KUNSTVEREIN WIEN: A-1010 Wien, Schönlaterngasse 9 · Telefon 512 83 29, 513 19 62 · Gen.-Schr.: Dr. Christine Pelousek
MIT BESONDERER FÖRDERUNG DES KULTURAMTES DER STADT WIEN UND DES BUNDESMINISTERIUMS FÜR UNTERRICHT UND KUNST

Erreichbar mit U1, U3, und U4; Straßenbahn
1, 2, 21, N; Autobus 1A, 2A, 74A, 75A ·
Stationen: Stephansplatz, Schwedenplatz,
Rotenturmstraße, Stubentor



FREIER EINTRITT · SAALERÖFFNUNG eine
halbe Stunde vor Beginn · KEIN EINLASS
WÄHREND DER VERANSTALTUNGEN ·
Programmänderungen vorbehalten

LITERATURPROGRAMM JÄNNER 1993 (KURT NEUMANN · Tel. 512 44 46)

11	Montag 18.30 Parterresaal	TEXTVORSTELLUNGEN redaktionelle Mitarbeit und Veranstaltungsleitung: HERBERT J. WIMMER WALTRAUD HAAS (Wien) liest Lyrik und Prosa unter dem Titel „Kälte“ KARIN SCHÖFFAUER (Wien) liest Liebesgeschichten „seltsamer Art“
	19.30 Parterresaal	MATTHIAS HEINRICH (Burgenland) liest Geschichten aus dem Seewinkel RUDOLF LASSELSBERGER (Niederösterreich) liest Geschichten vom Stadtrand und Land
13	Mittwoch 18.30 Parterresaal	BE/SCHREIBEN/ BE/LESEN BE/SPRECHEN – AKTUELLE LITERATUR 1952–1992 MILO DOR (Wien) liest aus seinem wieder aufgelegten Roman „TOTE AUF URLAUB“ (1952, Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart/1992, Otto Müller Verlag, Salzburg)
	19.30 Parterresaal	GÜNTHER NENNING (Wien) „BEIM WIEDERLESEN DES ROMANS ›TOTE AUF URLAUB‹ VON MILO DOR“ nach seiner Rezension in der „Neuen Zeit“, 1952, beschäftigt sich Nanning wieder mit diesem Buch
15	Freitag 18.30 Parterresaal	BE/SCHREIBEN/ BE/LESEN BE/SPRECHEN – AKTUELLE LITERATUR 1992 MARIE-THÉRÈSE KERSCHBAUMER (Wien) liest aus ihrem neu erschienenen Roman „DIE FREMDE“ (Wieser Verlag)
	19.30 · Parterresaal	KONRAD PAUL LIESSMANN (Wien) spricht über den Roman „Die Fremde“ von Marie-Thérèse Kerschbaumer
18	Montag 18.30 Parterresaal	24. AUTORINNENPROJEKT IM LITERARISCHEN QUARTIER/ALTE SCHMIEDE – in Zusammenarbeit mit der GRAZER AUTORENVERSAMMLUNG und mit besonderer Förderung des BUNDESMINISTERIUMS FÜR UNTERRICHT UND KUNST MARIE-THÉRÈSE KERSCHBAUMER: LITERATUR AUS CUBA MIGUEL MEJIDES (La Habana) liest aus seinem Prosawerk gemeinsam mit seinem Übersetzer ERICH HACKL (Wien) zweisprachige Lesung Spanisch – Deutsch
	19.30 Parterresaal	MIGUEL MEJIDES Übersichtsreferat über die wichtigsten Prosawerke der Cubanischen Gegenwartsliteratur Vortrag in Spanisch, mit Übersetzung
19	Dienstag 18.30 Parterresaal	WALDO LEYVA (La Habana) liest aus seinem dichterischen Werk mit seiner Übersetzerin MARIE-THÉRÈSE KERSCHBAUMER (Wien) zweisprachige Lesung Spanisch – Deutsch
	19.30 Parterresaal	WALDO LEYVA Übersichtsreferat über die wichtigsten poetischen Werke der Cubanischen Gegenwartsliteratur Vortrag in Spanisch, mit Übersetzung
21	Donnerstag 18.30 Parterresaal	ANGEL AUGIER (La Habana) liest aus seinem dichterischen Werk mit seiner Übersetzerin MARIE-THÉRÈSE KERSCHBAUMER (Wien) zweisprachige Lesung Spanisch – Deutsch
	19.30 Parterresaal	MARY CRUZ (La Habana) liest aus ihrem Romanwerk mit ihrer Übersetzerin MARIE-THÉRÈSE KERSCHBAUMER (Wien) zweisprachige Lesung Spanisch – Deutsch
25	Montag 18.30 Parterresaal	WIENER VORLESUNGEN ZUR LITERATUR gemeinsam mit dem Institut für Germanistik der Universität Wien PETER WATERHOUSE (Wien) 1. Vorlesung „BLICK VOM STEPHANSDOM (A. Stifter, G.M. Hopkins)“
26	Dienstag 18.30 · Parterresaal	PETER WATERHOUSE 2. Vorlesung „SPRACHE UND RAUM“
27	Mittwoch 18.30 · Parterresaal	PETER WATERHOUSE 3. Vorlesung „VORBEMERKUNGEN ZU EINEM ENTWURF FÜR EIN ÜBERSETZUNGSTHEATER“
29	Freitag 19.00 · IX., Bergg. 17	JOSEF HASLINGER · PETER WATERHOUSE Konversationsforum zu den drei Vorlesungen Anmeldungen bitte schriftlich im Institut für Wissenschaft und Kunst – 1090, Bergg. 17/1 – oder persönlich in der Alten Schmiede

MUSIKPROGRAMM JÄNNER 1993 (KARLHEINZ ROSCHITZ · Tel. 512 83 29)

5	Dienstag 18.30 · Parterresaal	WIENER JAZZWERKSTATT MIA ZABELKA, FRITZ NOVOTNY, MARIO RECHTERN, WALTER SCHIEFER, REINHARD ZIEGERHOFER
7	Donnerstag 18.30 · 2. Stock	KLASSISCHER TANZ AUS BALI: Vortrag und Tanzbeispiele mit DJIVA JENIE in Originalkostümen
8	Freitag 18.30 Parterresaal	„FRAUEN“: ADRIANE MUTTENTHALERS JAZZ-GRUPPE „CRISS CROSS“ mit WOLFGANG MANG · CHRISTIAN MAURER · WALTER GRASSMANN · HELMUT STROBL · HEINRICH WERKL Kompositionen und Arrangements: ADRIANE MUTTENTHALER
12	Dienstag 18.30 Parterresaal	DIE HOCHSCHULE FÜR MUSIK, WIEN: DIE KLASSE BRUNO LIBERDA – Arbeiten von CHRISTIAN MÜHLBACHER · MARCIA MARCHESI · ALJOCHA SOLOVERA · URSULA STRUBINSKY Gespräche, Aufführungen, CD-Präsentation Leitung: BRUNO LIBERDA
14	Donnerstag 18.30 · Parterresaal	WORKSHOP: KLASSISCHER TANZ AUS JAVA – Einführung mit Tanzbeispielen DJIVA JENIE in Originalkostümen
19	Dienstag 18.30 · 2. Stock	„FRAUEN“: PORTRÄT TERESA CARRENO Komponistin ROSARIO MARCIANO (Klavier) Vortrag und Musikbeispiele
20	Mittwoch 18.30 · Parterresaal	CHRISTOPH KELLER (Schweiz) Vortrag: Klaviermusik politisch engagierter Komponisten EISLER, DESSAU, WOLPE mit Musikbeispielen
22	Freitag 18.30 · Parterresaal	„FRAUEN“: KOMPONISTINNEN AUS VENEZUELA ROSARIO MARCIANO (Klavier) · JORGE SANCHEZ-CHIONG Vortrag und Werkpräsentation:
28	Donnerstag 18.30 · Parterresaal	„VÄTER & SÖHNE – eine Avantgardebilanz“ IN MEMORIAM OLIVIER MESSIAEN – Betrachtungen zu seinem Werk von CHRISTIAN OFENBAUER
29	Freitag 18.30 · Parterresaal	JAZZSZENE WIEN: ROLAND BATIK – Kompositionen ROLAND BATIK TRIO

AUSSTELLUNGEN, SONDERVERANSTALTUNGEN JÄNNER 1993 (SEKRETARIAT · Tel. 512 83 29)

12	Schönlaterng. 7a Dienstag 19.00	GALERIE IN DER ARTOTHEK JAMES CLAY KLEIN- UND BODENPLASTIKEN	Montag bis Freitag 12.00 – 18.00 Uhr Eröffnung der Ausstellung (bis zum 11. 2. 1993)
	Schönlaterng. 9 2. Stock	MIGUEL BETANCOURT – ein Künstler aus Ecuador MALEREI	Montag bis Freitag 9.00 – 17.00 Uhr Ausstellung bis 15. 2. 1993

11. 1. WALTRAUD HAAS: geb. 1951, lebt in Wien. Seit 1984 freie Schriftstellerin. 1991 erschien der Gedichtband „LOT's Tochter“ (Vido Verlag); Gedichte und Prosa in verschiedenen Literaturzeitschriften des In- und Auslands.

KARIN SCHÖFFAUER: geb. 1951 in Badgastein. Studium an der Hochschule für Angewandte Kunst in Wien. Arbeitet als Autorin und Malerin in Wien. 1986: „So fühlt sich der Mond im Fleische“, Texte und Zeichnungen (Wr. Frauenverlag). Für 1993 angekündigt: „Der Bärenlöter“, Erzählung.

MATTHIAS HEINRICH: geb. 1948 in Gols als Kind von Landarbeitern. Maurerberuf, schreibt seit vielen Jahren berührend-romantische Erzählungen zum Lob des „Seewinkels“. Lebt in St. Andrä/Zicksee. Publikation von „Seewinkel I“ und „Seewinkel II“ im Eigenverlag. Zitat aus der ‚biografischen Notiz‘ in „Seewinkel II“: „Man vermutet, daß dem Autor der Durchbruch mit seinen Erzählungen in gewissen Dimensionen schon gelungen sei.“

RUDOLF LASSELSBERGER: geb. 1956 in Schlatten/Ruprechtshofen, lebt in St. Leonhard/Forst und Wien. Linzer Geschichtsschreiber 1987/88. Soziograph der „kleinen Leute“ am Stadtrand und Land. Veröffentlichungen zum Thema Landleben und Arbeitswelt in Anthologien, Literaturzeitschriften, Rundfunkanstalten.

13. 1. Der erste Roman Milo Dors wird endlich wieder in einer Ausgabe aufgelegt, die auf die erste, vollständige Fassung aus dem Jahre 1952 zurückgreift; gegenüber späteren, gekürzten Ausgaben ist der Roman um einige eindringliche Kapitel erweitert. „Tote auf Urlaub“ ist die Geschichte des Mladen Raikow, der von der Belgrader Schulbank in den Untergrund geht, die Hölle auf Erden kennenlernt, während der Folterhaft von seinen kommunistischen Genossen verstoßen und von den Nazis und ihren Helfershelfern schließlich nach Wien zur Zwangsarbeit verschickt wird. Dort erlebt er, ein einsamer, doch ungebeugter Kämpfer, das Ende des Krieges und geht skeptisch einer ungewissen Zukunft entgegen, in der es sich die Täter von gestern gut gerichtet haben werden. Je umfassender unser Bild von der österreichischen Geschichte und ihrer Literatur wird, umso deutlicher wird heute der singuläre Rang von Milo Dors Romanerstling. Günther Nennung hat das Buch bei seinem ersten Erscheinen rezensiert, er liest das Buch und seine Rezension von damals wieder und knüpft daran seine Gedanken über Konstanten und Veränderungen der seither vergangenen 40 Jahre.

MILO DOR: 1923 in Budapest geboren, aufgewachsen in Belgrad, schloß sich, nach der Besetzung Belgrads durch deutsche Truppen, einer Gruppe serbischer Widerstandskämpfer an. Er wurde verhaftet, schwer gefoltert und schließlich zur Zwangsarbeit nach Wien verschickt. Dort blieb Dor auch nach der Befreiung Österreichs vom Faschismus, und schon seine ersten Bücher schrieb er in deutscher Sprache. Für sein umfangreiches literarisches Werk, das u.a. Romane, Erzählungen, Hör- und Fernsehspiele, Reiseberichte, Essays und viele Übersetzungen umfaßt, wurde der einem großen Publikum bekannte Milo Dor vielfach ausgezeichnet.

18.-21. 1. LITERATUR AUS CUBA: AUTORINNENPROJEKT
MARIE-THÉRÈSE KERSCHBAUMER: „Alle Literaturen Lateinamerikas sind aus der Sehnsucht nach Unabhängigkeit geboren“, so der kubanische Literaturkritiker José Antonio Portuondo. Die kubanische Literatur ist ein Teil der großen ibero-amerikanischen Literatur und Cubas Literaten müssen damit fertig werden, über ein erprobtes Instrument, die hochentwickelte kastilische Sprache, zu verfügen, sich jedoch von wahrer und vermeintlicher Nachahmung freischreiben zu müssen, daß sie eine junge Literatur mit einer alten Sprache schreiben. Die spezifische Note und Eigenständigkeit der cubanischen Literatur erwächst aus dem Völkergemisch weißer Kolonisatoren aus der iberischen Halbinsel einschließlich Basken, den schwarzafrikanischen Sklaven und deren Nachfahren, mit Einwanderern aus anderen Teilen Europas, Chinas, Indiens, dem arabischen Raum und aus wenigen Nachfahren der indianischen Ureinwohner Cubas, der umliegenden Inseln und des amerikanischen Festlands.

18. 1. MIGUEL MEJIDES: geb. 8. Mai 1950 in Nuevitas, Provinz Camagüey, Cuba. Studium der Geschichte, Mittelschullehrer. Träger zweier Preise für Nachwuchsschriftsteller. Schreibt eine moderne, ironisch-satirische Prosa, in der zunächst unscheinbar wirkende Menschen aus dem Volk vor dem Hintergrund eines jeweils determinierten, nur zart angedeuteten Kontexts mit ihren geistig-seelischen und körperlich-erotischen Bezügen textlich umkreist werden und in ihrer individuellen Unverwechselbarkeit und zuweilen grotesken Wirklichkeit plastisch vor den Augen des Lesers erstehen. Autor der Bücher: „Tiempo de hombres“ (Zeit für Männer, 1977), „El jardín de las flores silvestres“ (Der Garten der Feldblumen, 1981), „Habitación terrestre“ (Irdische Wohnung, 1984); in Vorbereitung: „El funambulista“ (Der Schlafwandler).

19. 1. WALDO LEYVA PORTAL: geboren am 15. Mai 1943 in Remedios de Ariosa, Provinz Las Villas, Cuba. Promovierter Philologe, Professor für cubanische Literatur und Ästhetik an der Universidad de Oriente. Nationalpreisträger für Literatur 1973. Lyriker. Verfaßt Gedichte in freier und gebundener Form, bevorzugt Sonette und zehnzeilige Stanzas. Seine Themen sind die Bewohner nächtlicher Städte, Erinnerungen an das Paradies der eigenen Kindheit auf dem Lande, Liebe und Leidenschaft, Kampf und Einsamkeit. Das Register seiner Sprache klingt in den Tönen zärtlicher Intimität bis zur umfassenden sozialen Verantwortung. Die Form ist zugleich knapp und von expressiver Wirksamkeit. Der Gestus ist von der Liebe zum Leben geprägt. Autor der Bücher: „De la Ciudad y sus heroes“ (Von der Stadt und ihren Helden), „Con mucha piel de gente“ (Haut an Haut, 1982), „El polvo de los caminos“ (Staub von unterwegs, 1984), „Dialogo de uno“ (Selbstgespräch, 1988). Essay: „Heredia, una lira romántica y un destierro terrible.“ (José María de Heredia, die romantische Lyra und die schreckliche Verbannung.)

21. 1. ANGEL AUGIER: geb. 1910 in Gibora, Provinz Holguín, Cuba. Sohn einer Arbeiterfamilie. Lyriker. Literaturkritiker, Herausgeber der Zeitschrift „Revista de Literatura Cubana“. Präsident der Gesellschaft Nicolás Guillén. Nationalpreisträger für Literatur 1991. Zahlreiche Lyrikbände, der erste 1932 mit dem Titel „UNO“ (Eins). Interessierte sich seit frühester Jugend für Journalistik und Literatur sowie für den Kampf gegen die



MILO DOR • Tote auf Urlaub

ROMAN

geb., 484 S., öS 298,—, ISBN 3-7013-0838-1

Weder vorher noch nachher ist die Auseinandersetzung mit dem Faschismus in der österreichischen Literatur so unmittelbar geführt worden wie in Milo Dors erstem Roman aus dem Jahr 1952, den es neu zu entdecken gilt.

OTTO MÜLLER VERLAG SALZBURG

Der Otto Müller Verlag beginnt mit „Tote auf Urlaub“ eine breit angelegte Edition der Werke Milo Dors, in deren Rahmen als nächstes die Romane „Nichts als Erinnerung“ und „Die weiße Stadt“ erscheinen werden, mit denen „Tote auf Urlaub“ die berühmte „Raikow-Saga“ bildet.

15. 1. Mit der Lesung der Dichterin Marie-Thérèse Kerschbaumer aus ihrem neu erschienenen Roman „Die Fremde“ beginnt der Programmschwerpunkt dieses Monats, der von Marie-Thérèse Kerschbaumer gestaltet wird und ihrer Arbeit gewidmet ist. „Die Fremde“, das könnte das Kind sein, das in eine Stadt in den österreichischen Alpen verschlagen wird, das könnte aber auch der als „Heimat“ bezeichnete Landstrich sein mitsamt dem Menschenschlag, der alles „fremd“ machen will, was einer willkürlich festgesetzten und willkürlich aufgehobenen Norm zu widersprechen scheint. Der Roman „Die Fremde“ ist nicht nur Epos, sondern auch Protokollierung, Leidensgeschichte, Evangelium. In atemraubenden Satzfeldern, die alles gleichzeitig Sprache werden lassen, was gleichzeitig wirkt, vergleichbar wohl am ehesten einer französischen literarischen Tradition, zieht die Dichterin immer klarer die Spur der Heillosigkeit der Menschen, die ihr Land als „heiliges“ sehen, die wieder nur Heillosigkeit über die Menschen bringen können. Der karibische Raum mit seinen Haltepunkten Costa Rica und Cuba, Orte des Aufenthalts und der Herkunft des Vaters und seiner Familie, gibt der geknechteten Sehnsucht der Heranwachsenden den unterschiedlichen Rückhalt.

Dazu ein Zitat aus den Roman: „Vielleicht ist das der Sommer mit den Windpocken gewesen, diese zu spät ausgebrochene Krankheit; oder die Masern, weil die fremde Adoleszente sich zum Mißvergnügen ihrer Wärterinnen unter der Bürde alter Traumgesichter in eine Kinderkrankheit flüchtete. Da treibt ein juckender, pustelbedeckter Körper bei verhängten Fenstern wie eine Insel im Meer der Bilder dahin, von Korruption heimgesucht und den in die Hauptstadt drängenden Landbewohnern, auf der Flucht vor der Mazamorra, einem stark juckenden Parasitenbefall. Eiternde Geschwüre brechen auf bei ärztlicher Unterversorgung, tagelang laufen die verachteten Landarbeiter mit nackten Sohlen über das rote Land, auf der Flucht vor der Armut steigen sie von den Orgelbergen herab, auf der Flucht vor dem Hunger in den Bohíos mit dem gestampften Lehmboden, die der nächste Hurrikan wegzufegen droht. In die Hauptstadt zu den prasenden Reichen drängen sie, die kein Wasser, kein Licht, keine Toilette kennen, die kaum Milch trinken, sich nie an Fleisch satt essen können, nur jedes dritte Kind geht in die Schule.“

Diese Romanstelle mag auch den Blickwinkel veranschaulichen, auf dem das Projekt mit Gästen aus Cuba beruht, das Marie-Thérèse Kerschbaumer für Jänner ausgearbeitet hat.

Diktatur (von Gerardo Machado y Morales 1925–1933). 1933 Exil in Honduras, Arbeiter bei der United Fruit Company. Nach dem Sturz Machados Rückkehr nach Cuba. Seither Redakteur und Mitherausgeber bedeutender Literaturzeitschriften, Verfasser zahlreicher literaturkritischer Werke über Juana Borrero, José María de Heredia, José Martí, Rubén Darío und vor allem der zweibändigen kritischen Biografie von Nicolás Guillén (Bd. 1 1962, Bd. 2 1964); 1980 erschien die Ausgabe von Augiers Gedichten aus fünfzig Jahren: „Poesía: 1928–1978“. Zuletzt erschienen: „Todo el mar en la Ola“ (Alles Meer in der Welle, 1989).

MARY CRUZ: geb. 1923 in Puerto Principe, heute Camagüey, Hauptstadt der gleichnamigen Provinz in Cuba. Tochter einer Anwaltsfamilie. Erste literarische Veröffentlichungen von Lyrik und Prosa in cubanischen und lateinamerikanischen Literaturzeitschriften. Promovierte Philologin. Dozentin für Literatur. Veröffentlichte zahlreiche Romane und Theaterstücke. Zu ihren Hauptwerken zählen der historische Essay: „Camagüey, biografía de una provincia“ (Camagüey, Geschichte einer Provinz, 1955), „El mayor“ (Der Mayor, 1972), „Creto Gangá“, 1974, sowie die Monografie: „Cuba y Hemingway en el Gran Río Azul“ (Cuba und Hemingway im großen blauen Fluß, 1981). „Los ultimo quatro días“ (Die letzten vier Tage, 1988), sowie der historische Roman „Columbus“ 1992. Mary Cruz schreibt eine wahrhaft cubanische Prosa, die aus multikulturellen Wurzeln bildlich und sprachlich zu einem gültigen amerikanischen Sprachkunstwerk heranwächst.

M. Th. Kerschbaumer

MARIE THÉRÈSE KERSCHBAUMER: geb. am 31. August 1936 in Garches bei Paris. Erste Kindheit in San José, Costa Rica. Vater Cubaner spanischer Herkunft, Mutter Österreicherin. Schulzeit in Tirol. Promovierte Romanistin. Freischaffende Autorin und Übersetzerin literarischer Werke, darunter aus dem Italienischen, Rumänischen, Französischen, und aus Werken nicaraguanscher und cubanischer Dichter.

25.-29. 1. siehe auch Sonderprogramm WIENER VORLESUNG GEN ZUR LITERATUR Wintersemester 1992/93.

PETER WATERHOUSE: geb. 1956 in Berlin, wuchs in der Bundesrepublik und in Österreich auf, lebt heute in Wien. Nach einem Studium in Wien und Los Angeles promovierte er mit einer Dissertation über Paul Celan. 1984 erschien der Gedichtband „Menz“, 1985 der Prosaband „Besitzlosigkeit Verzögerung Schweigen Anarchie“. 1986 „passim“, Gedichte; „Das Klarfeld Gedicht“, 1988; „Sprache Tod Nacht Aussen“, 1989; „Diese andere Seite der Welt“, Theaterstück zusammen mit Margit Ulama, 1989; „Kieselsteinplan für die unsichtbare Universität“, 1990; „Verloren ohne Rettung“ wurde 1992 in Wien uraufgeführt.